

Der Kettenhandel in Schuhwaren. In des die Schuhkarte noch immer auf sich warten läßt, bemächtigt sich ein weitverzweigter Kettenhandel des letzten Schuhs. Die Preistreiberei beginnt schon beim Fabrikanten. Läßt schon die Verordnung über die Preisbestimmung den Erzeugern die Möglichkeit, gute Gewinne einzustreichen, so genügt einigen auch diese Möglichkeit nicht und sie verlaufen die Waren zu Ueberpreisen, ohne Faktura zu geben. Nun wandert die Ware von Hand zu Hand, die Bezeichnung — Angabe der Rohmaterialien, des Datums der Erzeugung und des Preises — wird entfernt, der Preisstempel weggekratzt, bis dann der Schuh heimlich verkauft wird. Oft spiegelt man dem Verbraucher noch vor, es wäre ein Schuh noch mit Kernsohle, damit er willig den hohen Preis zahle. So gesellt sich zur Preistreiberei der Betrug. Dies ist möglich, weil die Regierung wohl bereit ist, entgegen dem Gesetz den letzten Arbeiter zu versklaven, es aber beharrlich ablehnt, die geltenden Gesetze gegen die Unternehmer anzuwenden. Dem Schuhwucher wird man nur wirksam begegnen, wenn die Erzeugung und Verteilung der Willkür der Unternehmer und Händler entzogen wird.